

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)

vom 13. Februar 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. Februar 2025)

zum Thema:

Öffentlich-private Sportstättenanierung am Beispiel der Merian-Schule

und **Antwort** vom 3. März 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 6. März 2025)

Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Herrn Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/21676
vom 13. Februar 2025
über Öffentlich-private Sportstättenanierung am Beispiel der Merian-Schule

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft teilweise Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Fragen zukommen zu lassen und hat daher die Berliner Bezirke sowie die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie um Antwort auf untenstehende Fragen gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurden. Sie werden nachfolgend wiedergegeben.

Vorwort der Abgeordneten:

In einem offenen Brief der Gesamtelternvertretung der Merian-Schule mit sportlichem Schwerpunkt werden u.a. fehlende Mittel für die Sanierung von zwei Sportplätzen und den Neubau einer Sporthalle beklagt. Es wird von „sieben vollen Sportklassen“ berichtet und von Talenten, „die in Vereinen wie dem 1. FC Union Berlin und anderen Spitzenclubs aktiv sind.“

Weil aus Gründen, die hier nicht weiter vertieft werden sollen, erhebliche Haushaltsmittel gestrichen werden müssen, scheint die Sanierung von dringend benötigten Sportanlagen durch die öffentliche Hand in weite Ferne gerückt. Bereits personell mit der Schule verflochten, befindet sich mit dem Fußballbundesligisten 1. FC Union der mit fast 70.000 Mitgliedern größte Berliner Sportverein in räumlicher Nähe.

1. Unter welchen Voraussetzungen wäre in Berlin grundsätzlich eine öffentlich-private Sportstättenanierung möglich, die die Sanierung von Sportplätzen oder den Neubau einer Sporthalle umfasst?

2. Welche Vor- und Nachteile sieht der Senat bei der Sanierung von Sportstätten durch eine öffentlich-private Partnerschaft?
3. Welche wirtschaftlichen Anreize gibt es für Privatunternehmen, die öffentliche Hand bei derartigen Sanierungen oder Neubauten zu unterstützen?

Zu 1.-3.:

Die Zusammenarbeit der öffentlichen Hand mit Privatunternehmen im Rahmen der Sportstättenanierung ist grundsätzlich möglich. Es sind in diesem Zusammenhang eine Vielzahl von verschiedenen Kooperationsmöglichkeiten denkbar, so dass jeweils auf den Einzelfall abzustellen ist. Je nach Vereinbarung sind die entsprechenden Voraussetzungen zu prüfen. Wie der Beantwortung der Fragen 4 und 5 zu entnehmen ist, findet eine solche Zusammenarbeit in Berlin kaum statt. Kommt es zu privatem Engagement, dann meist durch Sportvereine oder Stiftungen mit sportlichen Zwecken, so dass die Vorteile für dieses Engagement auf der Hand liegen, wie z.B. durch eine langjährige vorrangige Nutzung durch einen Verein nach den Voraussetzungen der Sportanlagen-Nutzungsvorschriften (SPAN). In den unten benannten zwei Beispielen aus Neukölln wurden die Fachbereiche Hochbau bzw. Tiefbau durch das private Engagement entlastet, da sie die Baumaßnahme nur begleiten, aber nicht in eigener Verantwortung durchführen mussten.

4. Inwieweit ist bei derartigen öffentlich-privaten Partnerschaften mit einer Beschleunigung oder einer Verlangsamung von der Planung bis zur Übergabe der fertiggestellten Sportstätten zu rechnen?
5. Welche Beispiele für eine erfolgreiche öffentlich-private Zusammenarbeit bei Sportstätten- oder Schulsanierungen sind dem Senat bekannt?

Zu 4. und 5.:

Im Folgenden werden die Antworten der anderen Behörden dargestellt. Aus den Bezirken Spandau, Charlottenburg-Wilmersdorf und Friedrichshain-Kreuzberg kam keine Zuarbeit.

Behörde	Rückmeldung
SenBJF	Im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive (BSO) werden sowohl Schulgebäude als auch für den Schulsport notwendige Außensportanlagen und Sporthallen je nach Bedarfslage neu errichtet bzw. saniert. Eine Einbeziehung von öffentlich-privaten Partnerschaftsmodellen (ÖPP-Modellen) wird in diesem Rahmen derzeit nicht praktiziert. Daher sind der SenBJF keine Beispiele bekannt, in denen Sanierungen allgemeinbildender, öffentlicher Schulen mit Hilfe einer ÖPP umgesetzt worden wären. Sportstätten, die dem Vereinssport bzw. dem Gemeinwesen als Freizeitflächen dienen, obliegen nicht der Zuständigkeit der SenBJF. Eine Bewertung, Abwägung und /oder Einschätzung zu Möglichkeiten und Folgen einer Einbeziehung privater Partner kann daher nicht geleistet werden.
Bezirk Lichtenberg	Fehlmeldung

Behörde	Rückmeldung
Bezirk Reinickendorf	bisher keine ÖPP-Zusammenarbeit
Bezirk Tempelhof-Schöneberg	bisher keine ÖPP-Zusammenarbeit
Bezirk Treptow-Köpenick	Fehlmeldung
Bezirk Marzahn-Hellersdorf	Fehlmeldung
Bezirk Pankow	bisher keine ÖPP-Zusammenarbeit
Bezirk Neukölln	<p>Grundsätzlich kann keine Einschätzung abgegeben werden, ob ÖPP-Projekte zu einer Beschleunigung führen. Hierzu sind alle Randbedingungen und Abhängigkeiten zu betrachten, so dass es auf den Einzelfall ankommt.</p> <p>Durch Kooperationsvertrag vom 30.03.2021 hat der Bezirk Neukölln mit der Stiftung des 1. FC Union Berlin e.V. „UNION VEREINT. Schulter an Schulter“ erreicht, dass der Bolz-Platz an der Otto-Hahn-Schule in Neukölln ertüchtigt wurde. Die Stiftung warb im Rahmen des Projekts „Bolzplatz-Helden im Kiez“ Spendengelder ein, um den Sportplatz durch eine Fachfirma mit Voll-Kunstrasen ausstatten zu lassen. Die Sanierungsarbeiten wurden in der Planung und Ausführung durch die Fachämter des Bezirks begleitet. Somit konnte die Schul-Sportanlage der schulischen und der sportlichen Nutzung wieder zugeführt werden. Die Stiftung des 1. FC Union erhielt durch den Kooperationsvertrag die vorrangige Nutzung für 5 Jahre nach vorgelegtem Nutzungskonzept. Die Stiftung wurde verpflichtet, Nutzungszeiten für den Schulsport und für den studienbezogenen Lehrbetrieb der Hochschulen entgeltfrei zur Verfügung zu stellen. In der Schulzeit hat die Otto-Hahn-Schule stets Vorrang vor anderen Nutzern.</p> <p>Ein weiteres Beispiel für eine solche Zusammenarbeit im Bezirk Neukölln: Der Hockey Club Berlin Brandenburg 2019 e.V. hat in Eigeninitiative und selbstständiger Planung sowie in Kooperation mit dem Fachbereich Sport des Bezirksamtes auf dem Sportgelände der Fritz-Karsen-Schule eine wettkampffähige Hockeyanlage bauen lassen und dazu 97.000 Euro aus Vereinsmitteln, durch Sponsoren und Spenden seiner Mitglieder bereitstellen können. Der Fachbereich Sport unterstützte das Vorhaben mit 7.000 Euro für den Kauf der Hockeytoren.</p>

Behörde	Rückmeldung
Bezirk Steglitz-Zehlendorf	bisher keine ÖPP-Zusammenarbeit
Bäder	bisher keine ÖPP-Zusammenarbeit
Zentral verwaltete Liegenschaften SenInnSport	Auf den zentral verwalteten Sportliegenschaften des Landes Berlin gab es in der Vergangenheit vereinzelt temporäre Kooperationsmodelle mit privaten Partnern, die keine Fortführung erfahren haben.

Berlin, den 03. März 2025

In Vertretung

Franziska Becker
Senatsverwaltung für Inneres und Sport